

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 25. Juni 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 S., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Wochenschau.

EC. Die politische Lage Deutschlands ist in dieser Woche mit der Physiognomie der Börsen in ziemlicher Uebereinstimmung gewesen. Es ereignete sich nichts, was besonders aufregend oder verstimmend auf weitere Kreise hätte wirken können; im Gegenteil: das zunehmende Wohlsein des Kaisers, die guten Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen, die günstige Stellung zu allen Mächten in der Kunde konnte beruhigend und an der Börse „fest machend“ wirken. Aber eine eigentliche Vertrauensstimmung, ein dauerhafter Optimismus hat deshalb doch nicht Platz greifen wollen. Passivität und stilles Zuwarten war die Losung. Man ließ sich auch nicht durch die Nachricht alarmieren, daß der Reichstagsabgeordnete Kräcker unmittelbar nach Schluß der Session wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen Verbindung verhaftet wurde, welchem Geheimbund auch der gleichfalls in Haft befindliche Studiosus Markus angehört haben soll; die Politik schwieg überhaupt in Norddeutschland (wo die Aufmerksamkeit des Publikums sich eher dem Eisenbahnlück in Wansee zuwandte), und sie bildete nur in Bayern, aus Anlaß der Wahlmännerwahlen den Hauptgegenstand des Interesses. Eine Niederlage der Ultramontanen in einigen wichtigen Städten (München, Augsburg u. a.) und ein ziemlich bedeutender Gewinn an Einfluß Seitens der Liberalen bilden die hervorstechendsten Züge des Wahlergebnisses. Vielfach hatte die freisinnige Partei mit der nationalliberalen zum Zweck der Bekämpfung des Ultramontanismus ein Bündnis ad hoc geschlossen und es klagten nun die freisinnigen Blätter, daß die nationalliberale Partei dieses Bündnis zu sehr in ihrem eigenen Interesse ausgebeutet habe. Stellenweise aber gieng der Freisinn mit der Volkspartei Hand in Hand und verdrängte Nationalliberale wie Ultramontane. Letztere haben, seit ihnen der Rückhalt

in Rom fehlt, den sie unter Pius IX. hatten, große Mühe, ihr Ansehen und ihre Einigkeit zu bewahren. Als ein neues Zeichen des guten Einverständnisses der Curie mit der Reichsregierung darf die beschlossene Ernennung des Bischofs Ropp zum Fürstbischof von Breslau betrachtet werden. Der Bischof von Fulda verläßt aber seine Diözese nicht, ohne Vorsorge für die Niederlassung eines der Orden getroffen zu haben, welche, in Folge des Friedens mit Rom, ihre Klosterzellen in Deutschland wieder begründen dürfen.

Rasch pulsiert gegenwärtig das politische Leben in England und Irland. Neben den schön und glücklich verlaufenen Jubiläums-Aufzügen der Königin Viktoria, die von ihren Kindern, Enkeln und Großenkeln sowie von begeisterten Volksmassen umgeben war, bilden der theatralische Abzug Gladstones aus dem Parlament, wegen Annahme der irischen Verbrechenbill und die Unruhen, die an verschiedenen Orten Irlands am Jubiläumstag ausbrachen, unwillkommene Schattenpartieen. Zugleich droht im Orient ein Gewitter. England drängt den Sultan, die Konvention wegen Egyptens zu unterzeichnen, während Rußland und Frankreich mit Drohungen und Intriguen der Unterzeichnung entgegenarbeiten. An der Grenze Armeniens sollen russische Truppen angehäuft sein, um einzumarschieren, wenn der Sultan Rußlands Willen nicht thue.

Frankreich, der diplomatische Bundesgenosse Rußlands, tritt für seine eigene Rechnung in der auswärtigen Politik jetzt wenig hervor und im Innern hat sich die neue Regierung des Radikalismus zu erwehren, während die monarchische Rechte unverzagt dem Wiederaufrichten eines Thrones vorarbeitet. Die große Masse der Pariser vertagt übrigens die politischen Demonstrationen auf das Nationalfest, das mit der Revue der Truppen und Schulbataillone verbunden sein soll und widmet sich zur Zeit den Betrachtungen über die große Hitze, über die Entführung der Spanierin Campos, die Einsperrung des angeblich verrückten Seillieres, das Abenteuer des Herrn von Erlanger und den Umbau der Theater. Der Leipziger Hochverratsprozeß wird erst in zweiter Linie und nicht in voller Meinungsübereinstimmung zum Gegenstand der Pariser Diskussion gemacht.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Für die Babereise des Kaisers ist jetzt der 1. oder 2. Juli festgesetzt. Das Befinden des Kaisers schreitet sicher fort. Die Kaiserin geht am Donnerstag nach Koblenz. Bismarcks Gesundheit hat sich in Friedrichsruh wesentlich gebessert.

Nachdem er eine Weile ziel- und planlos durch die Felder geschritten war, gelangte er auf den Pfad, der durch den Tann und dann an der Rückseite des Parkes entlang führte. Ja — er wollte sein Glück versuchen — er wollte einmal kühn im Sturme erobern. Vielleicht war ihm der Zufall günstig, vielleicht traf er Johanna im Walde, vielleicht sah er sie im Park. In wenig Minuten hatte er das Gitter des letzteren erreicht. Das Pförtchen, das nach dem Walde führte war geschlossen, Niemand ließ sich blicken. Er schritt ein paar mal auf und ab, von dem Pförtchen bis zu dem gemauerten Gartenhaus, das in dem äußersten Winkel des Parks stand — aber es kam Niemand. Die Sonnenstrahlen huschten immer weiter hinauf nach den Gipfeln der Tannen — endlich wurde es kühl und dunkel. Er schritt ein Stück über den Park hinaus, wo sich das Thal verengte, und kam bis an den Bach, der hier in einem mächtigen Wasserfall herniederrauschte. Eine Wildnis moosüberspannener Felsen, dazwischen vom Sturm gebrochene Hölzer und hohe Farrenkräuter, da und dort in einem dunklen Grund noch eine Mulde voll Schnee. Die Sonne umglänzte gerade noch den Scheitel des Falles und malte bunte Farbenspiele in die aufsteigenden Schaumperlen. Dann senkte sich der schwarze Schatten der Tannen auch darüber und verschwand die Sonne ganz. Ein kühler Wind strich durch die Schlucht, Robert erhob sich und schritt den Weg nach dem Parke wieder zurück. Und jetzt — schimmerte dort nicht etwas Weißes zwischen den schwarzen Zweigen? — ja, es war Johanna, die schnell, als suchte sie Jemand, längs des Baumes heraufkam, bei dem Gartenhaus einen Augenblick stillstand und dann hinter demselben verschwand. Vielleicht war sie in das Haus getreten, vielleicht schlug ihm jetzt die Stunde des Glücks. Er blieb noch eine Weile in seinem Versteck, aber sie kam nicht mehr zum Vorschein. Sie war gewiß in dem Hause — also auf — zu ihren Füßen!

Fernegg näherte sich den Stadieten an einer durch Gebüsch verborgenen Stelle, stieg hinüber und sah sich nach allen Seiten um. Niemand war zu sehen, Alles blieb still. Schon setzte er den Fuß aus dem Buschwerk — da war es ihm, als ob ein Blitz vor ihm in den Boden schlug. Ein leiser Schrei entfuhr seinen Lippen, aber der, dem er galt, hörte ihn nicht. Es war der Jägerbursche, der um die Ecke des

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schloßzauber.

Novelle von Emil Peschka.

(Fortsetzung.)

Er sprang auf und beschloß, all den drängenden Gedanken ein Ende zu machen. Wozu nützen sie auch. Dort kam ein Bauer des Weges, der sollte ihm Ruhe verschaffen. Er schritt auf ihn zu und begann ein Gespräch über die Ernte des Sommers, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Thales, über Holzpreise und Kornzoll, Pferdezuucht und Flachskultur, und dabei wurde er wirklich ruhiger und heiterer. Er ließ sich dann das Dorfwirtshaus zeigen, bestellte eine Mahlzeit und ein Zimmer für die Nacht und vertiefte sich endlich in das auf dem Tische liegende Amtsblatt, das er von den „Ernennungen und Auszeichnungen“ angefangen bis zu der Annonce von Gustav Seckbacher, dem „höchsten Tenoristen“, der am nächsten Sonntag im Wirtshaus ein Konzert geben wollte, durchstudierte. Dann setzte sich der Wirt zu ihm und ließ sich über die Kriegsaussichten belehren, und endlich kam das Essen, von dem er freilich nur den Eierkuchen genießbar fand. Indef trugen auch die Suppe und der sogenannte Rostbraten dazu bei, seine heitere Laune zu fördern, und so verließ er am Nachmittag das Wirtshaus in der That als ein Mensch. Die bösen Grillen waren fort und die Sonne, die so warm und freundlich durch das Thal leuchtete belebte ihn vollends. Er fühlte seine Unternehmungslust erwachen und als er die „Kanzel“ an der linken Thalseite erblickte, da dachte er sich, es wäre gar so übel nicht, hinaufzuklettern und von dort nach dem Schloß zu schauen. Man konnte da zweifellos den ganzen Park überblicken und vielleicht sah er Johanna . . . Was wohl Tini dazu gesagt hätte! Statt ihr aufzulauern und sie zu „übrumpeln“, wollte er einen Berg besteigen, um sie von dort aus, vielleicht tausend Meter von ihr entfernt, zu suchen! Tini hatte doch nicht ganz Unrecht, es besaß wenig Talent zum Liebhaber.

BLE
rd
PULVER
AT

ei d. Bl.

en
vergebe

M.,

rd.
hader,

Operat.
in Hofzahn-
Stuttgart.

ühlend.

mbon



nisbeer-
wie einer
asser und
es

ION.

meist
i allen
er sowol
nders auf
r, sowie
upfehlen.
in einem
genehmes
ränk.

Pfg

rt).

l. span.
indisch.

obsem In-
auer An-
nois des
agnesium
ium car-
n) nur in

Köln.

ne sind in
hocoladen
Verlangen

ANISOHE
S-

tl. Fahrt
ofer.

KA

ligste
reise.

zügliche
pflegeung.

rdam.

gart,
ilbronn,

onditor.

i 12° R.

Die „Berliner Politischen Nachr.“ schreiben: „In Stuttgart feiert heute am 21. Juni der württemb. Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Renner, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Verdienste des Jubilars um die gesunde Entwicklung der württ. Finanzen — er ist seit 1864 Finanzminister — werden gewiß eingehend von der dortigen Presse am heutigen Tage gewürdigt werden; hier wollen wir nur auf die persönlich loyale und reichstreue Haltung des Jubilars hinweisen, welche zu bethätigen er in der langen Reihe seiner Dienstjahre, und insbesondere noch im letzten Dezennium Gelegenheit hatte, seit die wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben in den Vordergrund der Reichspolitik getreten sind und den verbündeten Regierungen zu wiederholten Malen zu gesetzgeberischen Maßnahmen von grundlegender Tragweite Anlaß boten. Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser Hr. Dr. v. Renner zum heutigen Jubiläumstage den Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen.“

Der Nordostseekanal soll, wie nach Altona mitgeteilt ist, jetzt noch um 13 Meter breiter ausgeführt werden, so daß statt 58 Meter früherer Breite der Kanal jetzt 71 Meter Spiegelbreite erhält. Selbstredend wird darnach die Sohlenbreite ebenfalls entsprechend erweitert.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Umgeben von Ihren Kindern und Enkeln, den Vertretern fast aller regierenden Häuser Europas und den Abgesandten aller Teile des britischen Weltreiches, ist es Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, heute beschieden, die in den Annalen der Weltgeschichte nur selten verzeichnete Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums zu begehen. Eine ernste, nach innen und nach außen hin bewegte Zeit ist verlaufen, seit die damals achtzehnjährige Prinzessin Viktoria von Kent nach dem am 20. Juni 1837 erfolgten Tode Ihres Oheims, König Wilhelms IV., den britischen Thron bestieg. Ihrem stets vom Geiste der Mäßigung und dem Wunsche, die Wohlfahrt Ihres Volkes zu fördern, beseelten Einflusse auf die verschiedenen Ratgeber der Krone ist es zu danken, wenn trotz mannigfacher äußerer Verwickelungen und innerer Kämpfe das britische Staatswesen sich in einem so blühenden Zustande befindet. Die Erfolge, auf welche die Königin Viktoria heute mit innerer Genugthuung zurückblicken vermag, haben in den Herzen der gesamten Bevölkerung des weiten britischen Reichs lauten Widerhall gefunden und jeder Engländer blickt heute mit Stolz und Befriedigung auf die Geschichte und Entwicklung der letzten fünfzig Jahre zurück. Aber nicht auf das Vereinigte Königreich und dessen Kolonien beschränkt sich die Teilnahme an der heutigen Jubelfeier. Von allen zivilisierten Nationen, in erster Linie von Deutschland, wird den Sympathien für Ihre Großbritannische Majestät lauter Ausdruck gegeben. Einen wie hohen Wert Se. Majestät der Kaiser und König darauf legen, in würdigster Weise bei der Feier vertreten zu sein, zeigt die Entsendung Sr. Kaiserlichen und Königl. hohen Hoheit des Kronprinzen und Sr. Königl. hohen Hoheit des Prinzen Wilhelm als Repräsentanten Sr. Majestät. Auch das deutsche Volk, eingebend der Stammesverwandtschaft wie der gemeinsam vollbrachten ruhmreichen Thaten und im Bewußtsein der bei beiden Völkern gleichen Bestrebungen auf dem Gebiet der Kultur und Zivilisation, bringt dem Jubiläum der Königin Viktoria die lebhafteste Teilnahme entgegen und schließt sich aus vollem Herzen dem Wunsch des britischen Volkes an, daß es Ihrer Majestät der Königin vergönnt sein möge, die Regierung zum Segen Ihrer Unterthanen fortzuführen.“

Tages-Neuigkeiten.

Canstatt, 22. Juni. Gestern vormittag wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Waiblingen und Neustadt ein Mann von einem Zug überfahren und getötet. Der Kopf und verschiedene Körperteile lagen vom Rumpfe vollständig getrennt auf den Schienen umher.

Bretten, 19. Juni. Heute früh wurde das dem Schreiner Jakob Bippes von Diebelsheim gehörige 3 Jahre alte Mädchen von dem 9 Uhr

Gartenhauses geschlichen kam, vorsichtig umher blickte und dann die Thüre mit einem Schlüssel öffnete. Dann verschwand er in dem Haus — Alles war wieder still.

Der Graf stand wie gelähmt noch immer an derselben Stelle. Dann aber kam es wie ein Sturm über ihn, der sein ganzes Wesen in Aufruhr brachte.“ Er streckte die Arme vor und ballte die Fäuste, als könnte er nur durch diese Bewegung den Buben niederstrecken. Immer heißer drängte das Blut nach seinem Kopf, er vergaß jede Vorsicht, jede Rücksicht, die er zu nehmen hatte, und stürzte in blinder Wut nach der Thüre des Gartenhauses. Sie war geschlossen — und auch die Fensterläden waren geschlossen. Vergebens schlug er mit der Faust an die Thüre — nichts regte sich. „Deffnen Sie — öffnen Sie, Johanna!“ schrie er mit heiserer Stimme. „Ober beim Himmel . . .“ Alles blieb still. Er leuchtete und stöhnte, seine Augen waren aus den Höhlen getreten, wie die eines Wahnsinnigen. „Deffnen Sie, Johanna!“ . . . Er stemmte seine Schulter, seinen Fuß an die Thüre — warf sich mit der ganzen Gewalt seines Körpers dawider — das morsche Holzwerk trachte — noch ein Fußtritt — ein Faustschlag und jetzt stand der Jäger vor ihm und neben ihm Baronesse Tini.

Er wich zurück, mit einem Blicke, als ob Gespenster vor ihm auftauchten. Und nun sah er wirklich eines — dort — dort unter den Tannen — totenbleich stand es dorten — es war Johanna.

Tini war feuerrot, der Jäger zupfte verlegen an seinem Schnurrbart. Keines fand ein Wort, Tini ermannte sich zuerst.

„Ich begreife nicht“, sagte sie, von dem Grafen auf Johanna und von dieser wieder auf den Grafen blickend, „ich weiß wirklich nicht . . .“

„Geh jetzt auf Dein Zimmer“, unterbrach sie Johanna ruhig. Seit ein paar Tagen raunt man mir schon Dinge über Dich zu, die ich nicht glauben wollte, bis ich mich selbst überzeugt. Ich bin Dir gefolgt — das löst Dir das Rätsel. Geh jetzt — wir sprechen dann darüber.“

Tini schüttelte den Kopf, betrachtete wieder abwechselnd Johanna und den Grafen und ging dann schweigend. Während dessen hatte sich auch schon der Jäger

55 Min. von hier in der Richtung nach Bruchsal abgehenden Zuge am Bahnübergang von der Maschine erfaßt und so unglücklich auf die Seite geschleudert, daß es eine Leiche war. Den dienstthuenden Bahnwart trifft keine Schuld.

Ulm, 21. Juni. Heute abend nach 8 Uhr wurde ein junger Herr durch eine Militär-Patrouille auf die Hauptwache verbracht, welcher in dem Festungs-Blacis gezeichnet haben soll. Der später der Polizei übergebene junge Mann gab dort an, er habe nicht gezeichnet, sondern nur zu seiner Orientierung einen in einem Fremdenführer befindlichen Plan aufgeschlagen und in demselben nachgesehen. Da der Fremde lediglich nichts Gravierendes bei sich führte, was auf Terrain-Aufnahmen hätte schließen können, auch in seinen im Hotel befindlichen Effekten nichts Verdächtiges sich vorfand und er sich außerdem noch durch Militär-Paß und Führungs-Attest als Vizefeldwebel (Reserveoffiziers-Aspirant) legitimieren konnte, wurde er von der Polizei vorläufig wieder entlassen.

Gemeinnütziges.

Im Monat Juni tritt der Kohlweißling in seinen beiden Arten zuerst auf. In verschiedenen Gegenden dürfte derselbe in diesem Jahre in sehr großer Zahl anzutreffen sein, weshalb die Gemüsebeete in dieser Hinsicht besonderer Aufsicht bedürfen. Hat der Schmetterling erst seine Eier auf die Pflanzen gelegt, so sind diese vor den später auskriechenden Raupen nicht mehr zu schützen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Schmetterlinge dadurch von den Kohlbeeten fern zu halten sind, daß man ca. 1/2 Meter lange Stäbe, an deren oberer Spitze Büschel von Berg eingeklemmt sind, das man vorher mit Asa foetida zusammengestampft oder geklopft hat, in Entfernungen von 3—4 Metern in die Beete steckt. Zu jedem Büschel Berg oder in Ermangelung desselben aufgedrehtem Bindfaden nimmt man ein haßelnußgroßes Stück Asa foetida, und klopft beides so lange zusammen, bis das Harz mit dem Berg fest verklebt ist. Asa foetida ist in den Apotheken zu haben.

Die Vermehrung der Schnecken ist infolge der nassen Witterung dieses Jahres eine bedeutende und namentlich richtet in vielen Gegenden die kleine Nachtschnecke in den Nutzgärten großen Schaden an. Wir bringen deshalb unseren Lesern ein altes, aber nicht genug bekanntes Mittel zur Vertilgung der Schnecken in Erinnerung. Wenn man nämlich leicht gekrümmte Rindenstücke in Braumbier taucht und abends auslegt, wird man am Morgen an der unteren Seite große Mengen von Schnecken finden. Ebenso sollen dieselben auch durch Kohlblätter angelockt werden, die man auf der unteren Seite mit ranziger Butter bestrichen hat.

Aggl. Standesamt Calw.

Vom 16. bis 23. Juni 1887.

- Geborene:
 - 16. Juni. Ernst Friedrich, Sohn der ledigen Gräfinne Dub, Nähterin.
 - 21. Juni. Paul Gustav Bretschneider, Regierungsbaumeister von Winnenden, und Sophie Gerber von hier.
- Gestorbene:
 - 18. Juni. Ernst Friedrich Dub, 2 Tage alt (s. oben).
 - 18. „ Christine geb. Rentschler, Ehefrau des Johann Georg Volz, Tagelöhners, 34 Jahre alt.
 - 23. „ Anna Maria Schaab, 2 Wochen alt, Hilfsweihenwärters Tochter.

Gottesdienste am Sonntag, den 26. Juni 1887.

Vom Turme: No. 270. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Töchtern. Bibelstunde um 2 Uhr, beides in der Kirche: Hr. Dekan Berg.

Feiertag Petri und Pauli.

Vormittagspredigt um 9 Uhr im Vereinshaus, Hr. Dekan Berg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 26. Juni 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

mit einem stummen Gruß nach dem Walde zu entfernt und Fernegg stand nun allein dem Mädchen gegenüber.

Er rührte sich nicht von der Stelle. Den Kopf zur Erde gesenkt, stand er da wie von einer schweren Last gebeugt.

„Ich hätte nicht geglaubt, daß ich die furchtbare Nacht noch einmal erleben müßte.“

Sie sagte es in so traurigem, schmerzvollen Tone, daß ihm die Worte wie Schwerter durch die Seele schnitten.

„Verzeihen Sie — verzeihen Sie einem Wahnsinnigen!“

„Ich verzeihe Ihnen — gehen Sie in Frieden.“ Und dann verließ sie plötzlich ihre Ruhe, sie brach in Schluchzen aus und stammelte: „Wenn Sie wüßten, was sie in mir getötet haben!“

Er stürzte vor ihre Füße. „Johanna — Sie lieben mich!“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht, ob es das war, aber es war der Glaube. Den haben Sie getötet in mir. Nun steht wieder das furchtbare Gespenst vor mir — o, wie hab' ich Sie sehen müssen! Hab' ich das um Sie verdient? Konnten Sie so niedrig von mir denken?“

„Ich war wahnsinnig, ich sagte es Ihnen schon. Was können wir dafür, wenn es uns so übermannt!“

„Ich glaubte meinen Vater zu sehen — o mein Gott! Sie waren es nicht — sagen Sie mir, daß Sie es nicht waren!“

Er rang verzweifelt die Hände. „Ich gäbe mein Leben hin, Johanna — könnte ich ungeschehen machen —“

„Ich war so glücklich heute! So glücklich, daß ich in dem Augenblick, wo ich Tini überraschen wollte, sie auch schon entschuldigte. Vergib ihr — sagte ich mir — stör' dem armen Geschöpf nicht den Traum. Wohin führt uns das Alles — wo war ich! Das Schicksal wollte es, daß ich wieder klar sehe — ruhig — leben Sie wohl, Herr Graf. Vergessen Sie und halten Sie Ihr Versprechen. O Sie können viel — ich weiß es.“

(Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Girsau.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 30. Juni, vorm. 10 Uhr, bei Klosterwirt Bauer in Girsau, aus Bruderhölle: 10 Nm. eichene Prügel, 90 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Nm. birkene Scheiter, 124 Nm. Nadelholzscheiter und 199 Nm. desgl. Prügel und Anbruch.

Revier Stammheim.

Stangen-Verkauf

am Donnerstag, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr, im Mühle in Stammheim, aus Weilerstich, Wilhelmseiche, Geberfack, Lindenrain, Dickmerschloßle u. s. w.: 525 Gerüst- u. Werkstangen, 880 St. Hopfenstangen I.-III. Kl., 1145 St. IV.-V. Kl., 320 Reistangen III. Kl., fast lauter Fichten.

Revier Girsau.

Stangen-Verkauf.

50 Werkstangen I. Kl. aus Glasberg und Hoffeld kommen Montag, den 27. ds., vormittags 10 Uhr im Waldhorn in Girsau zum Verkauf.
R. Revieramt.

Calw.

Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 28. ds. Mts., aus den Stadtwaldungen Mädig: 139 Nm. Nadelholzscheiter, 279 Nm. dto. Prügel, 6 Nm. dto. Anbruch und 9 Flächenlose Nadelreisig.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr ober dem Windhof.
Gemeinderat.

Calw.

Aufforderung.

Trotz der oft wiederholten Bekanntmachungen erfolgen die Anmeldungen neuangezogener Personen oder die Einstellung von Dienstboten, Arbeitern oder Gehrlingen sehr häufig nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 8 Tagen und die Anmeldung der Verpflichteten zur Krankenkasse nicht binnen 3 Tagen. Das Stadtschultheißenamt ist verpflichtet, bei allen derartigen Versäumnissen strafend einzuschreiten, es wird deshalb wiederholt zur Einhaltung dieser Fristen dringend aufgefordert.
Den 23. Juni 1887.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Calw.

Aufforderung.

Während der heißeren Jahreszeit ist es zu Verhütung von Gefahren für die Gesundheit dringend notwendig, daß eine häufigere Entleerung der Abtritt- und Düngergruben stattfindet. Es wird angeordnet, daß alle größeren Anhäufungen von Dungstoffen in der

Nähe von Wohnhäusern entfernt und daß insbesondere die Abtritttröge so rechtzeitig geleert werden, daß ein Ueberlaufen nicht stattfindet. Der Inhalt der Abtritttröge darf nicht auf Dungstätten in der Nähe von Wohnungen entleert werden, auch darf die Entleerung in der Zeit von morgens 6 bis abends 10 Uhr während der Sommermonate nicht stattfinden.

Nichtbefolgung vorstehender Anordnungen wird in Gemäßheit des Art. 32 §. 5 des Pol.-Str.-Ges. mit Strafe belegt. Visitationen werden von Mitte nächster Woche an vorgenommen werden.
Den 24. Juni 1887.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Calw.

Haus- und Wiesenverkauf.

Das Kön. Amtsgericht Calw hat am 24. Mai 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Johann Christof Kunst**, Tuchmachers in Calw, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Bozenhardt** hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Gaffner** und Gemeinderat **Bub** und in deren Verhinderung Gemeinderat **Federhaff**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 27. Juni 1887, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.



Geb. Nr. 269. Ein zweistöck. Wohnhaus in der Altbürgerstraße, neben dem eigenen Garten und Bäder **Guttruff's Witwe.**

Str.-Anschl. 4300 M.
Geb. Nr. 269 A. Ein zweistöck. Dekonomiegebäude an der Altbürgerstraße, im eigenen Garten.
Str.-Anschl. 1200 M.

Parz.-Nr. 178. 1 a 03 qm Gemüsegarten an der Altbürgerstraße, zwischen dieser und sich selbst. Str.-Cl. II. 1 M 18 J.
Parz.-Nr. 179. 21 a 05 qm Baumwiese an der Altbürgerstraße, Burgader genannt, zwischen der Staig und Bäder **Guttruff's Witwe.** Str.-Cl. I. 31 M 04 J.
Gesamtanschlag vorstehend. Liegenschaft 3600 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Den 27. Mai 1887.
Stadtschultheiß
Gaffner.

Gefunden

wurde am 17. ds. Mts. auf der Straße von hier nach Gutleuthaus eine Wagenwinde.

Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen hier geltend zu machen.
Calw, den 23. Juni 1887.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Calw.

Accord.

Nächsten Montag, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr, wird die Befuhr des Straßenmaterials im öffentlichen Abstreich veraccordiert; sodann die Unterhaltungsarbeiten der

Sicherheitschranken und Dohlenbedeckungen, sowie eine Kandelergänzung von ausgehauenen Steinen beim Georgenäum, endlich die Herstellung mehrerer neuer Fenster im Armenhaus im Submissionsweg vergeben.

Offerte sind rechtzeitig beim Stadtschultheißenamt abzugeben. Die betreffenden Ueberschläge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Stadtbaumeister **Kümmerle.**

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Aus der Verlassenschaft der **Rosine Riepp** und **Elisabeth Widmann** wird am nächsten **Montag, den 27. Juni,** von mittags 1 Uhr an im Krankenhaus hier gegen Barzahlung verkauft:

1 silb. Taschenuhr, 1 Wanduhr, Bücher, Porträts, etwa 20 gut erhaltene Frauenkleider, Jacken, Halstücher, Küchengeräth, Schreinwerk, wobei 2 gute einfache Kleiderkästen und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Hospital und Armenpflege.

Privat-Anzeigen.

Am Sonntag, den 26. Juni, vormittags 9 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bacht
Saugenbrezeln
Bäder **Luz.**

Militär-Verein.

Heute Samstag
abend 8 Uhr
Monats-
versammlung
mit **Abstimmungen**
bei Kamerad **Griessler,**
Inselgasse.

Am Sonntag giebt
Zwiebelfuchen
bei gutem **Pfälzerwein,** 1/2 Str. 30 J.
und ausgezeichnetes **Lagerbier.**
Zu geneigtem Besuch hält sich
empfohlen
F. Raschold,
Bahnhofstraße.

Den Ertrag

von 1/2 Morgen Wiesen am Schafweg verkauft
Bäder **Beiser's Wwe.**

Den Grasertrag

von 6 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft
Wilhelm Störr.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwürm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauslägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsücht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Wagg,** Buchhändler in **Konstanz.**

Fahrgelegenheit in's Kleine Wildbad

jeden Nachmittag, Abgang präzis 3 Uhr von meinem Hause.
G. Thudium
z. bad. Hof.



Seringe,

pur **Milchner,** pr. Stück 7 Pfg., bei
Emil Georgii.

Neuen

Blütenhonig

empfehlen
C. Costenbader,
Conditör.

Das beste

Saarfärbemittel

ist **Dr. Löwenstamm's Puritas Ia.** (auch für den Bart) Preis pr. Flasche 2 M. 50 J. Zu haben bei
F. Reinhard, Friseur in Calw.

Neue Malta- und italienische Kartoffel

empfehlen
D. Herion.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons,** à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons,** à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Auf Jakobi

wird ein fleißiges Mädchen gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist.
Auskunft erteilt die **Red. ds. Bl.**

Eine Kammer,

mit oder ohne Bett, hat an eine solide Person zu vermieten
Schuhmacher Kentschler's Wwe.

Liebenzell.

Zimmergeselle,

Ein jüngerer
welcher im Mühlebau bewandert werden möchte, findet sofort Stellung bei
A. Hartmann, Mühlebauer.

2-3 tüchtige Arbeiter

werden pr. sofort gesucht von
Schreinermeister Weik,
Liebenzell.

Saarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Saarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremicker,** pract. Arzt in Glarus, Schweiz, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr **Bremicker** behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!
Thun, August 1885. **Chr. Stöckli.**
Adresse: **Bremicker postlagernd Konstanz.**

Merlingen.
Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, welche wir bei dem Hingang unseres lieben unvergesslichen Vaters erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

W. Kleinfelder z. Riemenmühle mit Frau und Kindern.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der den Thäter angeben kann, welcher dieser Tage ein Vogelneß mit jungen Distelfinken aus unsern Anlagen geraubt hat.

Badverwaltung
J. Georg Stark.

Zu Herren- und Knabenanzügen
empfehle ich:

**Sommerstoffe, Tuentuch und Tuendrell,
Kammgarnstoffe und Panama**

in schönen Qualitäten bei billigen Preisen.

Ernst Schall.

Neben meinen bekannten

Putzartikeln

empfehle zu Kleiderausputz:

Wollküllstoff in verschiedenen Farben,

Plüsch und Sammt in allen Farben,

äußerst billig.

Strohhüte, um damit zu räumen, von 30 S. an.

Pauline Heldmaier.

Nächsten Sonntag, den 26. d. M.,

Concert der Stadtmusik

im Dreißigen Garten.

Anfang 1/24 Uhr. Ende 7 Uhr. — Eintritt 20 S.

Sommenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Wittwoch, den 29. ds. Mts.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Haus, Gasthaus z. Löwen, freundlichst ein.

**Jakob Rentschler,
Christiane Holzäpfel**
von Gältlingen.

Hirsauer Bleiche.

Ausgezeichnetes



Lager- und Doppelbier

schänkt aus

Schwibgäbele.

Weil d. Stadt.

Schuhfabrik.

Meiner werthen Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Hrn. E. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw**, ein Lager in allen Gattungen Schuhwaren errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Zur Beachtung.

Die 4 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1877

sind zur Heimzahlung bis 15. Sept. gekündigt, können aber auch gegen 4% Obligationen umgetauscht werden. Die Anmeldung zum Umtausch hat vom 20. Juni bis 31. Juli zu geschehen.

Zur Besorgung des Umtauschs oder Einzugs empfiehlt sich **Emil Georgii.**

Farbwaren aller Art,

trocken und in Del abgerieben,

Leinöl und Copalfirniß, Terpentinöl sowie Eisenlack etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Hirsau.

Da ich mein Geschäft verkauft habe, halte ich am **Sonntag, den 26. Juni**, meinen



Abschied

und lade hiezu die verehrlichen Einwohner von Hirsau und Calw, sowie alle Freunde und Bekannte aus der Umgegend herzlich und freundlich ein.

Hochachtungsvoll ergebenst
W. Kappler z. Schwane.

Carl Serva

empfehl:

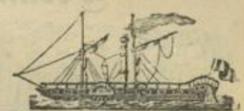
Farben, trockene und in Del geriebene, altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfirniß, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack, schwarz und braun, Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.

Bei reeller Ware kann ich billigste Preise zusichern und sehe geneigter Abnahme entgegen.



Nach

Amerika



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigeпад und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Aurheißische Zhr. 40 Lose

(nicht zu verwechseln mit sogenannten Zhr. 20 Losen).

Singige Gewinnziehung 1887 und zwar am 1. Juli. Es existieren dabei in Allem nur 6000 Lose, denen 6000 Gewinne gegenüberstehen, jedes Los muß also unfehlbar mit Treffer gezogen werden. Hauptgewinne von **Mk. 108,000, Mk. 24,000** etc. Niedrigster Gewinn **Mk. 255**. Bestellung auf ganze Lose **Mk. 455** und abzüglich kleinsten Treffer à **Mk. 200** werden baldigst erbeten. Es können auch Anteillose abzüglich kleinsten Treffer 1/2 à **Mk. 100**, 1/4 à **Mk. 50**, 1/8 à **Mk. 25**, 1/16 à **Mk. 13**, abgegeben werden. Spielplan, sowie Auskunft und nach der Ziehung Liste gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Annahme von Börsenaufträgen.

Ragoldwärme am 24. Juni 13° R